

Wer war EDUARD WAGNER ?

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Nachdem in Heft 27 des HETEROPTERON der durch seine Bestimmungsbücher bekannte Heteropterologe WOLFGANG. STICHEL besprochen wurde, soll im Folgenden etwas Ähnliches zu EDUARD WAGNER als zweitem Autor moderner Bestimmungsbücher für Heteropterologen versucht werden. Bei ihm ist die Verbindung zwischen persönlicher und wissenschaftlichem Aspekt ungleich unproblematischer.

Mit EDUARD WAGNER hatte ich persönlich nur zweimal Kontakt: im einen Fall bestimmte er mir Miriden – unerwartet zügig. Im zweiten Fall teilte er mir bei meinen ersten Exemplaren von *Corythucha ciliata* aus der Schweiz 1978 mit, dass er die offensichtlich neu aufgetretene Art nicht kenne – unverständlich, da ich später las, daß er sie schon vorher in anderem Zusammenhang richtig bestimmt hatte. Da ich keine weitere persönliche Begegnung mit E. WAGNER hatte, soll zuerst der von WEIDNER (1979) verfasste Nachruf auf E. WAGNER mit freundlichem Einverständnis des Autors und dankenswerter Vermittlung und Überlassung der Fotos durch Prof. Dr. R. ABRAHAM, Hamburg und Herrn Dr. H. DASTYCH, Hamburg übernommen werden. Ich hätte auf Grund der zur Verfügung stehenden Quellen nur eine deutlich schlechtere Fassung zusammenstellen können.



Am 11. September 1978 wurde durch einen plötzlichen und unerwarteten Tod der Ehrendoktor der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg EDUARD WAGNER mitten aus seiner wissenschaftlichen Arbeit herausgerissen. Er war einer der ersten Spezialisten für paläarktische Heteroptera in Europa und mit dem Zoologischen Institut und Zoologischen Museum der Universität Hamburg dadurch besonders eng verbunden, daß er von 1928 bis etwa 1940 dessen umfangreiche Heteropterensammlung ehrenamtlich aufgestellt und ausgebaut hat. Aber auch später war er jederzeit mit seinem gründlichen Wissen zu Hilfeleistungen bereit.

EDUARD WAGNER wurde am 20. Juni 1896 als Sohn des Volksschullehrers und späteren Rektors ANDREAS CHRISTIAN WILHELM WAGNER in Hamburg geboren. Nachdem er 1915 das Lehrerseminar in Hamburg absolviert hatte, war

er ebenfalls im Hamburger Schuldienst als Lehrer tätig, seit 1937 auch als Kursleiter an der Hochschule für Lehrerbildung. 1946 bis 1947 war er Dozent bei einem Kursus zur Sonderausbildung für Volksschullehrer. Seit 1954 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 1960 leitete er als Rektor die Volksschule Hummelsbüttel. Als Pädagoge war er maßgeblich an der Neugestaltung des Biologieunterrichts an den Hamburger Volks- und Mittelschulen beteiligt. Zeugen dafür sind unter anderem seine pädagogisch wertvollen Bücher „Naturgeschichte im Freien. 25 biologische Exkursionen“ (H. H. NÖLKE Verlag Hamburg 1947, 163 Seiten) und „Insektenzucht in der Schule. Eine Anleitung zu einer Reihe leichter und lohnender Zuchten“ (H. H. NÖLKE Verlag Hamburg 1954, 168 Seiten).

Trotz seiner starken Beanspruchung als Pädagoge fand EDUARD WAGNER Zeit, sich eingehenden wissenschaftlichen Studien hinzugeben. Bereits als Schüler zeigte er starkes Interesse an der belebten Natur. Die Veranlagung dazu hatte er in gleicher Weise von seiner feinsinnigen, naturverbundenen Mutter und seinem Vater geerbt, der selbst ein führender Hymenopterologe in der nordwestdeutschen Heimatforschung war. Bessere Lehrmeister als ihn und seinen Onkel, den Bruder seiner Mutter, Dr. h. c. OTTO KRÖBER, einen weltbekannten Dipteren spezialisten (siehe Mitt. hamburg. zool. Mus. Inst. 66: XXV–XXVII, 1969), hätte er sich kaum wünschen können. Von ihnen wurde er zur Beschäftigung mit den Heteropteren angeregt. Der Direktor des Zoologischen Museums, Professor Dr. KARL KRAEPELIN, hatte um die Jahrhundertwende mit einer Erfassung der gesamten Tierwelt des Hamburger Raumes begonnen. Diese Aufgabe wurde von einer Reihe von Entomologen, vorwiegend von Volksschullehrern, die auch Mitarbeiter am Zoologischen Museum und auf ihrem Spezialfach zu Weltspezialisten geworden waren, mit Begeisterung aufgegriffen und auch nach KRAEPELINS Tod weiter verfolgt. Dazu gehörten auch A. C. W. WAGNER und KRÖBER. Sie suchten Mitarbeiter für die Insektengruppen heranzuziehen, wofür in Hamburg Spezialisten fehlten. So begeisterten sie EDUARD WAGNER für die Heteroptera und seinen älteren Bruder WILHELM für die Zikaden (siehe Mitt. hamburg. zool. Mus. Inst. 74: 7–10, 1977). Sammelfleiß und Sammlerglück ermöglichten es EDUARD WAGNER schon als eben 15 Jahre alt gewordenen Schüler dem damals besten deutschen Heteropterenkenner FRIEDRICH SCHUMACHER (1888 – 1934) in Berlin-Charlottenburg für sein 1914 im Druck erschienenenes „Verzeichnis der Hemipteren des Niederelbegebiets. 1. Heteropteren“ (Verh. Ver. naturw. Unterhaltg. Hamburg 15 (1910 – 1913) : 194 – 359) eine Liste von 132 bemerkenswerten Arten nach seiner von Generaloberarzt THEODOR HUEBER (1848 – 1931) determinierten bzw. revidierten Sammlung zur Verfügung zu stellen, die als „sehr wertvoll“ anerkannt wurde. Diese Sammlung, die von den beiden Spezialisten noch ergänzt wurde, bot die Grundlage für WAGNERS Weiterbildung. Dazu kam dann noch die Sammlung des Hamburger Museums, zu deren Ordnung und Aufstellung er 1928 verpflichtet wurde, und das Material anderer Museen und Sammler, von denen er bald wegen seiner soliden Bestimmungsmethode unter Berücksichtigung der Genitalstrukturen als Determinator hochgeschätzt wurde. In über zwei Jahrzehnten stiller Arbeit ist WAGNER zu einem bekannten und bewährten Spezialisten herangereift. Erst jetzt begann er, über seine Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. 1937 erschien seine erste Arbeit „Die Wanzen der Nordmark und Nordwest-Deutschlands“ (Verh. Ver. naturw. Heimatforsch. 25 (1936): 1 – 68), worin er die von SCHUMACHER festgestellte Artenzahl von 392 in einem erweiterten Faunengebiet auf 504 erhöht hat. Dann folgten weitere Publikationen in rascher Reihenfolge, die Beiträge zur Wanzenfauna vieler deutscher Gebiete darstellten, so Wanzenausbeuten aus dem Mainzer Becken, aus Baden, dem Nahetal und der Prignitz und vor allem auch die Revision der bekannten Sammlung von CARL LUDWIG KIRSCHBAUM (1812 –

1880) im Naturhistorischen Museum zu Wiesbaden (Jb. nass. Ver. Naturk. 86: 34 – 75, 1939). Dazu kamen noch zahlreiche Nachträge zur Fauna der Nordmark und Nordwestdeutschlands. Aber schon bald finden sich Ausbeuten aus anderen Teilen Europas, die er für ausländische Museen bearbeitete. Dabei legte WAGNER immer größeren Wert auf die Revision ganzer Gattungen oder Artengruppen und die Erstellung von Bestimmungstabellen, die er durch zahlreiche Detailzeichnungen der taxonomisch wichtigen Merkmale und der Genitalien anschaulich machte, weshalb sie leicht und sicher zu verwenden sind.

Es ist daher kein Wunder, daß WAGNER schon bald zum Mitarbeiter an großen Bestimmungswerken wurde. Bereits vor Erscheinen seines ersten Faunenverzeichnisses wurde er nach dem Tod von Dr. JOHANNES GULDE (1872 – 1929) für die Bearbeitung der Miridae, der größten und schwierigsten paläarktischen Wanzenfamilie, für das vom Internationalen Entomologischen Verein in Frankfurt a. M. herausgegebene Werk „Die Wanzen Mitteleuropas. Hemiptera Heteroptera Mitteleuropas“ gewonnen. 1942 – 1956 erschien in 3 Lieferungen diese 480 Seiten starke Monographie, leider durch den Krieg stark verzögert und dadurch nicht ganz einheitlich. Dieser Mangel konnte 1952 in der Bearbeitung der „Blindwanzen oder Miridae“ für die von F. DAHL begründete Reihe „Die Tierwelt Deutschlands“ (Teil 41, GUSTAV FISCHER Verlag Jena, 218 Seiten) ausgeglichen werden. 1966 folgte die Bearbeitung der „Pentatomorpha“ als Teil 54 (235 Seiten) und 1967 der „Cimicomorpha“ als Teil 55 (179 Seiten). Welche gewaltigen Fortschritte die Erforschung der Hemipterenfauna in Deutschland hauptsächlich durch die Arbeiten WAGNERS gemacht hat, ist aus einem Vergleich der von H. HEDICKE bearbeiteten ersten Auflage der Wanzen in P. BROHMERS „Die Tierwelt Mitteleuropas“ mit der neuen Bearbeitung von E. WAGNER (Band 4, Lieferung 3, Heft X a, 172 Seiten, QUELLE & MEYER, Leipzig 1963) zu erkennen. Auch für andere Faunengebiete Europas hat WAGNER Bestimmungsschlüssel ausgearbeitet, so erschienen von ihm und HANS HEINRICH WEBER bearbeitet die „Hétéroptères Miridae“ in der „Faune de France“ (Bd. 67, 590 Seiten, Paris 1964). Von unschätzbarem Wert ist schließlich die von WAGNER bearbeitete Monographie „Die Miridae HAHN, 1831, des Mittelmeerraumes und der makaronesischen Insel (Hemiptera, Heteroptera)“ (Ent. Abh. staatl. Mus. Tierk. Dresden Suppl. 37, 1970/71, 484 S., Suppl. 39, 1973, 421 S. und Suppl. 40, 1975, 483 S., Leipzig). Für E. WAGNERS ungeheure Schaffenskraft sprechen die folgenden Zahlen, die einer Zusammenstellung von H. H. WEBER anlässlich seines 80. Geburtstages (Mitt. dtsh. ent. Ges. 35: 1 – 50, Berlin 1976) entnommen sind. Demnach betrug die Zahl seiner heteropterologischen Veröffentlichungen 541; dazu kommen noch 116 kleine Mitteilungen über faunistisch interessante Funde und mit Beschreibungen neuer Formen oder des noch nicht bekannten anderen Geschlechts, die im „Bombus“ (Hamburg) von 1937 – 1950 erschienen sind, sowie 13 weitere spätere Arbeiten. WAGNER hat 697 Arten bzw. Unterarten und außerdem zahlreiche Formen neu beschrieben und 92 höhere Taxa (Tribus, Gattungen und Untergattungen) aufgestellt.

EDUARD WAGNER hat auch 1929 bis 1950 sehr aktiv im Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg mitgearbeitet. Dreimal war er erster Vorsitzender (1938, 1940 und 1946). Unter seiner Schriftleitung, die er 1947 nach dem Tod von H. GEBIEN übernommen hat, ist trotz der wirtschaftlich ungünstigen Zeiten der „Bombus“ stark aufgeblüht. Es erschienen von Juli 1947 bis April 1950 die Nummern 38 bis 63 und von den „Verhandlungen“ Band 29 und 30 (1947 und 1949).

Welcher Wertschätzung sich EDUARD WAGNER als Taxonom erfreute, geht unter anderem auch daraus hervor, daß er vom Museum in Mainz und vom Museum National d'Histoire Naturelle in Paris zu Studienreisen eingeladen, von der Universität in Helsinki zum „Membrum Consiliarum“ und vom Naturwis-

senschaftlichen Museum in Wien zum „korrespondierenden Mitglied“ ernannt wurde. Seine wissenschaftlichen Leistungen fanden Anerkennung durch die Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften ehrenhalber durch die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Hamburg (1966) und die Verleihung der FABRICIUS-Medaille durch die Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin (1975). EDUARD WAGNER war auf seinem Gebiet ein Forscher mit internationaler Anerkennung, dessen Arbeiten jahrzehntelang die Grundlage für taxonomische, faunistische und ökologische Arbeiten in Europa sein werden. Er wird daher nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Hamburg kann stolz auf ihn sein. Der JOACHIM-JUNGIUS-Gesellschaft verdient besonderer Dank, daß sie mit Unterstützung der JOHANNA und FRITZ BUCH Gedächtnis-Stiftung seine über 3600 Arten umfassende Sammlung mit etwa 525 Typen für das Zoologische Institut und Zoologische Museum der Universität Hamburg angekauft und sie damit für Hamburg erhalten hat.

H. WEIDNER.

Diesem Nachruf sind nur wenige Fakten hinzuzufügen bzw. einzelne Punkte etwas detaillierter herauszuarbeiten.

Die Wanzensammlung von E. WAGNER mit über 3.600 Arten und etwa 525 Typen ist an das Zoologische Museum Hamburg gegangen. Sie umfasste für eine Privatsammlung ungewöhnlich viele Arten und Typen; im Hinblick auf den Miriden-Teil ist der Inhalt von RIBES & GOULA (1986) publiziert worden.

1966 erhielt er von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Hamburger Universität den Dr. h.c., 1974 die FABRICIUS-Medaille der DEG (WEIDNER 1974). 1976 publizierte H.H. WEBER (mit ihm befreundet und für die Wasserwanzen „zuständig“) zum 80. Geburtstag ein Gesamtverzeichnis der Publikationen von WAGNER bis zum Jahr 1975, insgesamt 541 Arbeiten zu Wanzen. Die danach bis zum Tod 1978 noch erschienenen 13 Arbeiten werden am Ende dieses Beitrags zitiert. Dazu kommen noch zahlreiche Kurzmitteilungen (116) in der Zeitschrift BOMBUS, deren Schriftleiter E. WAGNER 1937-1950 war, sowie eine Anzahl von pädagogischen Schriften und Büchern wie die „Naturgeschichte im Freien ...“ oder „Insektenzuchten in der Schule ...“. Wenn auch viele der Wanzenarbeiten, mit z.T. zahlreichen Abbildungen, im Umfang unter 10 Seiten bleiben, fällt die unglaubliche Zahl auf. Vor allem die großen Schriften sind besonders zu erwähnen: Es begann mit einer Weichwanzen-Ergänzung mit 480 Seiten zu GULDES Wanzen-Werk (1. Teil 1943 gedruckt und 1948/49 publ., 2 Teil 1956), gefolgt von den vier Bestimmungsbüchern (Blindwanzen 1952, Pentatomorpha 1966, Cimicomorpha 1967, Miriden in der Faune de France 1964 mit H.H. WEBER) und als umfangreichstes Werk die Mittelmeer-Miriden. 1970-75. Insgesamt hat er 697 Arten oder Unterarten beschrieben. Ein gigantisches Werk über Wanzen/Heteropteren.

Auffällig ist, dass trotz seiner fast weltweiten Kontakte und Publikationen auch in zahllosen nichtdeutschen Zeitschriften nur sehr wenige Arbeiten mit einem Ko-Autor entstanden sind - im Gegensatz zu heute, wo über einer Publikation von wenigen Seiten oft eine riesige Autorenliste steht. Dazu passt vielleicht auch, dass er die Tagungen der in seinen letzten Lebensjahren gegründeten „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ im Gegensatz zu H.H. WEBER nicht besucht hat. Welche Gründe wirklich vorlagen, entzieht sich meiner Kenntnis.

Seine Bestimmungsbücher bilden auch heute noch die Grundlage jeglicher Wanzen-Determination. Leider sind seine Abbildungen – durchweg SW-Strichzeichnungen – manchmal nicht sehr aufschlussreich oder stimmig. Im „Kl. WAGNER“ (WAGNER 1959) kommt man in etlichen Fällen beim Ausmessen nicht zu den im Text angegebenen Verhältnissen. Es finden sich hierin auch stärker als im „Gr. WAGNER“ (WAGNER 1953-67)

Druckfehler, sogar Vertauschungen ganzer Sätze, was in einigen Fällen natürlich zu falschen Determinationen führt. Trotzdem ist das Gesamtwerk eine gigantische Leistung für einen Einzelautor.

Leider sind alle Bestimmungsbücher (außer den Mittelmeer-Miriden) seit längerem vergriffen, und an eine Neuauflage ist wohl nicht mehr zu denken. Leider haben sich auch Initiativen seitens der „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ nicht verwirklichen lassen. So war man sich seit dem 7. Treffen 1981 einig, dass der „Gr. WAGNER“ gemeinsam überarbeitet werden sollte; H. GÜNTHER hat mit dem Versuch an Cydniden auf dem 9. Treffen 1983 leider die Bearbeitung auch nicht ankurbeln können. Und auch die Initiative zur Überarbeitung wenigstens des „Kl. WAGNERS“, der ja viel überschaubarer ist, die von H.J. HOFFMANN mehrfach seit dem x. Treffen vorgeschlagen wurde, gipfelte in der Meldung ganz vereinzelter Korrekturvorschläge – die Mehrzahl der Heteropterologen fühlte sich nicht angesprochen. So haben die Heteropterologen zwar mit dem Katalog von AUKEMA & RIEGER z.Z. eine taxonomisch sichere Unterlage, mit den DAHL-Bänden von WACHMANN et al. eine Großzahl von Lebendfotos mit vielen Informationen zu den Arten und von G. STRAUSS auf seiner Wanzen-CD eine exzellente Kollektion von Foto-Aufnahmen präparierter Tiere mit Genitaldetails usw. Nur eine Bestimmungstabelle wird nach vorsichtiger Einschätzung wohl noch viele Jahre auf sich warten lassen – bis dahin kopiert man sich den „WAGNER“ – ohne ihn kann man Wanzen nicht bestimmen - mit ihm leider einige Gruppen nach Überzeugung der Insider auch nicht!

Zum Schluß noch eine Anmerkung, die vielleicht aber auf einem Zufall beruht: Es gibt in allen Bundesländern kompetente und engagierte Heteropterologen, ausser in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen – den Arbeitsgebieten von E. WAGNER und H.H. WEBER. So musste bei der Erstellung der Listen für die Entomofauna Germanica für Schleswig-Holstein/Hamburg H.J. HOFFMANN kommissarisch die Daten aus der bereits 1967 erschienenen Bearbeitung der Wanzen von WAGNER & WEBER übernehmen. Es fand infolgedessen bisher in diesen Bundesländern auch noch kein Treffen der Arbeitsgruppe statt. Es gibt nur ganz vereinzelte neuere Arbeiten betr. kleinere Gebiete im Norden Deutschlands. Hat sich hier angesichts dieser Koryphäen kein Nachfolger oder Schüler gefunden und sich an Wanzen getraut?

Nach Erstellung des Publikationsverzeichnisses durch H.H. WEBER erschienen noch 13 Arbeiten, die im folgenden angefügt werden sollen; die Zitate der 118 Kurzmitteilungen aus dem BOMBUS werden der Vollständigkeit halber folgen, jedoch aus Platzgründen im nächsten HETEROPTERON-Heft:

- WAGNER, E. (1976a): Vier neue Miriden (Heteroptera, Miridae) aus dem westlichen Mittelmeerraum. - *Notulae Entomologicae* **56**, 10-14.
- WAGNER, E. (1976b): Zwei neue Miriden aus Marokko (Hemiptera, Heteroptera). - *Reichenbachia* **16**, 69-72.
- WAGNER, E. (1976c): Über *Phytocoris* FALLÉN (Hemiptera, Heteroptera, Miridae). - *Reichenbachia* **16**, 81-91.
- WAGNER, E. (1976d): Über einige neue Miridae aus der Türkei (Hemiptera, Heteroptera). - *Reichenbachia* **16**, 121-128.
- WAGNER, E. (1976e): Neue Heteropteren aus der Türkei und dem Libanon (Hemiptera, Heteroptera). *Reichenbachia* **16**, 135-141.
- WAGNER, E. (1976f): Was ist *Compsidolon (Apsinthophylus) ribesi* LINNAUVORI? (Hemiptera, Heteroptera, Miridae). - *Reichenbachia* **16**, 147-149.
- WAGNER, E. (1976g): Zwei neue Miridae aus Spanien (Hemiptera, Heteroptera). - *Reichenbachia* **16**, 151-155.
- WAGNER, E. (1976h): Noch zwei *Myrmecophyes*-Arten aus dem Mittelmeerraum (Hemiptera, Heteroptera, Miridae). - *Reichenbachia* **16**, 157-162.
- WAGNER, E. (1977a): Drei neue mediterrane Miridae (Heteroptera). - *Entomologische Berichten, Amsterdam* **37**, 93-96.
- WAGNER, E. (1977b): Vier neue Miridae aus Nordafrika (Hemiptera, Heteroptera). - *Reichenbachia* **16**, 217-223.
- WAGNER, E. (1977c): Zwei neue Miriden aus Tunesien (Hemiptera, Heteroptera). - *Reichenbachia* **16**, 311-314.
- WAGNER, E. & WEBER, H. (1977): *Phytocoris extensus* REUTER, 1904. – *Reichenbachia* **16**, 319-322.

WAGNER, E. & WEBER, H.H. (1978): Die Miridae HAHN, 1831, des Mittelmeerraumes und der Makaronesischen Inseln (Hemiptera, Heteroptera). Nachträge zu den Teilen 1-3. - Entomol. Abh. **42 Suppl.**, 1-96.

Literatur:

RIBES, J. & GOULA, M. (1986): Dr. E. WAGNER's entomological collection: Miridae (Insecta, Heteroptera) preserved in the Zoological Museum Hamburg (FRG). - Mitt. hamb. zool. Mus. Inst. **8**, 243-335.

STICHEL, W. (1925-1938): Illustrierte Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen. - 499 S., Berlin-Hermsdorf.

STICHEL, W. (1955-1962): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen. II. Europa (Hemiptera-Heteroptera Europae). - **Bd. 1 - 4**, 168+907+428+838 S., Berlin-Hermsdorf.

WAGNER, E. (1952): Blindwanzen oder Miriden. - In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. **Bd. 41**, 218 S., Jena.

WAGNER, E. (1959): Heteroptera Hemiptera. - In: BROHMER, P., EHRMANN, P. & ULMER, G. (Hrsg.): Die Tierwelt Mitteleuropas. **IV, 3 (Xa)**, 173 S., Leipzig.

WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteroptera I. Pentatomorpha. - In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. **Bd. 54**, 235 S., Jena.

WAGNER, E. (1967): Wanzen oder Heteroptera II. Cimicomorpha. - In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. **Bd. 55**, 179 S., Jena.

WAGNER, E. & WEBER, H.H. (1967): Die Heteropterenfauna Nordwestdeutschlands. - Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst. **37**, 5-35.

WEBER, H.H. (1976): Dr. h.c. E. WAGNER - 80 Jahre. - Mitt. Dtsch. Ent. Ges. **35**, 1-50.

WEIDNER, H. (1966): Dr. rer. nat. h.c. EDUARD WAGNER zum 70. Geburtstag. - Mitt. hamb. zool. Mus. Inst. **3**, 123-125.

WEIDNER, H. (1974): Laudatio für den FABRICIUS-Preisträger 1974, Herrn Dr. H. c. EDUARD WAGNER aus Hamburg. - Mitt. Dtsch. Ent. Ges. **33**, 387-390.

WEIDNER, H. (1979): Dr. h.c. EDUARD WAGNER zum Gedächtnis. - Mitt. hamb. zool. Mus. Inst. **76**, 15-18.



Anschrift des Autors:

Dr. H.,J. Hoffmann c/o Zoologisches Institut der Universität zu Köln, Weyertal 119, D-50930
KÖLN, e-mail hj.hoffmann@uni-koeln.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Wer war EDUARD WAGNER ? 4-9](#)